

Ausgezeichneter Erfindergeist

Der „Seifriz-Preis“ würdigt seit über 30 Jahren einzigartige Kooperationen zwischen Handwerk und Wissenschaft

Ein vernetztes Dach, historische Fenster, die trotzdem klimafreundlich sind, und ein System zur Fremdkörpererkennung - mit diesen Entwicklungen konnten sich die Preisträger des diesjährigen „Seifriz“ gegen viele spannende Bewerbungen aus dem ganzen Bundesgebiet durchsetzen. Außerdem wurden drei Sonderpreise ausgelobt. „Im Handwerk wird Innovation großgeschrieben. Der ‚Seifriz‘ zeigt wieder einmal, dass das Handwerk ganz vorne mit dabei ist, wenn es um Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit geht. Wir sind stolz, dass in diesem Jahr zwei der drei Preisträger aus dem baden-württembergischen Handwerk kommen“, so Rainer Reichhold, Präsident des Baden-Württembergischen Handwerkstags und Vorsitzender des Vereins Technologietransfer Handwerk, der den Preis vergibt. Alle Preisträger dürfen sich in diesem Jahr über ein Preisgeld von insgesamt 18.000 Euro freuen.

Nachhaltige Dächer smart vernetzt

Einer der Hauptpreisträger: Das Dachdeckerunternehmen Aurnhammer aus Ulm, das gemeinsam mit einem Wirtschaftsinformatik-Studierenden der Hochschule Karlsruhe eine smarte Dachmonitoring-Lösung entwickelt hat. Die erhobenen Daten werden dabei in einem zentralen IoT-Betriebssystem gebündelt und über ein integriertes Dashboard für die Auswertung zur Verfügung gestellt. Dies erlaubt eine intelligente Früherkennung sowie eine vollständig digitale Zustandsüberwachung und vorausschauende Instandhaltung von Flachdächern. Die neue Technologie reduziert die Anzahl der Schadensfälle und vermeidet oft den Neubau eines Dachs. Aus ihrer Idee entwickelten die Beteiligten Christoph Schendel und Riccardo Baral mittlerweile ein eigenständiges Geschäftsmodell und gründeten die smart roof solutions GmbH.



Die Preisträger erhalten eine Preisplastik, die für den Seifriz in diesem Jahr neu gestaltet wurde.

Foto: p3-Werkstatt

Historische Fenster als Beitrag zum Klimaschutz

Seit 30 Jahren arbeitet der Geschäftsführer der Holzmanufaktur aus Rottweil, Hermann Klos, mit seinem Team an der Instandsetzung, Erhaltung und Funktionsverbesserung historisch wertvoller Bauausstattungen. Um die Verluste historischer Fenster zu verhindern, hat die Holzmanufaktur zusammen mit dem Fraunhofer-Institut für Bauphysik (IBP) und dem Kompetenzzentrum für Denkmalwissenschaften und Denkmaltechnologien (KDWT) der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ein Verfahren entwickelt, bei dem bestehenden Verglasungen weiterverwendet werden können. Die in

dem Projekt gefertigten und bereitgestellten Musterfenster sorgen mit ihren dünnen Isoliergläsern für eine Verbesserung am Fenster selbst - für die Jury definitiv preiswürdig.

Digitale Fremdkörpererkennung für weniger Rückrufe

Auch Dr. Carsten Cruse, Geschäftsführer der CLK GmbH aus Altenberge, konnte mit seiner Idee überzeugen. Er beschäftigte sich seit einer speziellen Kundenanfrage aus der Lebensmittelindustrie mit dem Erkennen von Fremdkörpern im Gutstrom - dem exakten Portionieren von Mahlzeiten. Fremdkörper ließen sich bislang nur schwer entdecken und führen häufig zu Produktrückrufaktionen.

Die CLK GmbH hat gemeinsam mit Prof. Dr. Jürgen te Vrugt von der Fachhochschule Münster ein optisches System zur Fremdkörpererkennung entwickelt: den „MultiCheck“. Auf Basis einer Farberkennung werden Fremdkörper aus Kunststoff und anderen Materialien erkannt. Die Kameras decken alle Abwurfpositionen ab. So können nahezu 100 Prozent der Fremdkörper frühzeitig erkannt werden.

Drei Sonderpreise vergeben

Neben den Hauptpreisen wurden drei Sonderpreisträger ausgezeichnet: Timothy C. Vincent, Steinbildhauer aus Dortmund, der mit seinen Forschungspartnern ein einzigartiges,

ganzheitliches Nachhaltigkeitsmanagementsystem im Unternehmen eingeführt hat; die Einrichtung eines mediendidaktischen Labors im Berufsbildungswerk Abensberg, in dem nicht nur Lernprozesse virtuell abgebildet werden, sondern auch die Beziehungsarbeit, emotionale Begleitung und Motivation der Jugendlichen, sowie ein weiteres Projekt der smart roof solutions GmbH, in dem ein Monitoringsystem für die smarte Zusammenarbeit von Bedachungsfachbetrieben, Immobilieneigentümern, Hausverwaltungen und Gebäudeversicherungen entwickelt wurde.

Weitere Informationen unter: www.seifriz-preis.de

Schnelle Unterstützung gefordert

Handwerkstag-Umfrage: Belastungen durch Energiekosten steigen bereits seit Jahren deutlich

Die hohen Energiepreise belasten auch das Handwerk immer stärker: In den vergangenen Jahren sind die Ausgaben der Betriebe für Energie deutlicher gestiegen als der Umsatz. Das ist das Ergebnis einer Umfrage des Handwerkstags. Die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine verschärfen die bereits angespannte Situation nun noch einmal dramatisch. „Dass ein immer größerer Teil des Umsatzes unserer Betriebe für Energiekosten draufgeht, besorgt uns sehr. Damit steht das Handwerk genauso unter Druck wie große Industrieunternehmen. Deswegen einfach immer weiter die eigenen Preise zu erhöhen und an die ebenfalls betroffenen Kunden weiterzugeben, kann dabei keine Lösung sein. Denn das treibt die Inflation immer mehr an und gefährdet den Wohlstand. Was wir jetzt brauchen, sind kurzfristige Steuererleichterungen auf alle Energieträger, nicht nur auf Kraftstoffe“, so Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold.

Die absoluten Energiekosten haben sich laut der Umfrage des

Handwerkstags im Laufe der letzten fünf Jahre um über 20 Prozent erhöht. Zum Vergleich: Der Umsatz stieg im gleichen Zeitraum lediglich um 17 Prozent.

Die nochmaligen starken Steigerungen im Jahr 2022 durch den Ukraine-Krieg sind dabei noch gar nicht berücksichtigt. Über die Hälfte der Handwerksbetriebe haben bereits Energieeffizienzmaßnahmen durchgeführt oder planen dies in der kommenden Zeit. Reichhold: „Die Betriebe versuchen im Rahmen ihrer Möglichkeiten, die Kostensteigerungen abzufedern. Das wird aber dauerhaft nicht ausreichen. Neben den kurzfristigen Entlastungen braucht es mehr Unterstützung beim Umgang mit den Themen Nachhaltigkeit und Transformation. Dazu zählt auch die Zukunftsinitiative ‚Handwerk 2025‘, die mit ihrem umfangreichen Beratungsangebot vom Land unbedingt langfristig weiter gefördert werden muss.“

Die vollständige Umfrage finden Sie unter: www.bwht.de/statistik

Arbeit in der Zukunft

Studie: Wie Megatrends zu Chancen für Handwerksbetriebe werden können

Handwerksunternehmen sollen die Megatrends wie Digitalisierung und Konnektivität oder Energiewende künftig als echte Chance nutzen können - um dieses Ziel zu erreichen, hat eine neue Studie unter der Federführung der Handwerkskammer Konstanz diese Megatrends analysiert und Handlungsempfehlungen erarbeitet - konkret am Beispiel Schreinerhandwerk. Um Erfahrungen und Meinungen aus der Praxis bestmöglich mit wissenschaftlichen Erkenntnissen zu verknüpfen, setzte sich das Projektteam daher aus Experten der Handwerkskammer Konstanz, einem Schreinermeister und einem Hochschulinstitut zusammen, die sich in mehreren Workshops mit Schreinerbetrieben intensiv austauschten.

Studienleiter Jürgen Wagenmann vom Institut für KMU und Handwerk an der Allensbach Hochschule zeigte sich überzeugt: Es sei mit einem weiteren kräftigen Digitalisierungsschub zu rechnen, auch beim Kunden. Dieser sei per Mausclick immer bestens informiert, worauf sich das Handwerk einstellen müsse - genauso wie auf eine älter werdende Kundschaft und Belegschaft sowie steigende Steuern und Lohnnebenkosten. Das prominente Thema Nachhaltigkeit spiele dem Handwerk in die Karten: Sowohl der nachwachsende Rohstoff Holz als auch der Wunsch nach regionalen und umweltfreundlichen Produkten und



Über die Megatrends im Schreinerhandwerk tauschten sich Schreiner aus der Region in Workshops aus. Rechts außen Kammerpräsident Werner Rottler.

Foto: HWK Konstanz

Dienstleistungen liege laut Wagenmann voll im Trend.

Parallel hierzu würden künftig die zunehmende Spezialisierung und Kapitalintensität mehr Zusammenarbeit erfordern. „Das Schreinerhandwerk könnte sich vom genossenschaftlichen Ansatz der Landwirtschaft oder vom Baukastenprinzip in der Automobilproduktion Anregungen holen, um im Wettbewerb gegen die industrielle Konkurrenz zu bestehen“, so der Experte. Dass sich der Fachkräftemangel im Handwerk zeitnah entspannen würde, sei laut Wagenmann eher unwahrscheinlich.

So unterschiedlich die betrieblichen Hintergründe der Teilnehmer waren, so ähnlich zeigten sich die Zukunftsaufgaben. Für sie waren der Input und vor allem der Austausch ein echter Gewinn. Die Workshops

zeigten, dass es für Betriebe im Alltag häufig nicht leicht ist, über die Erfordernisse des Tagesgeschäfts hinauszublicken und das eigene Geschäftsmodell zu formulieren und kritisch zu überdenken. Deshalb lautet eine Empfehlung der Studie, das Denken in Geschäftsmodellen deutlich zu stärken. Außerdem sollten die Megatrends bereits in der Weiterbildung eine größere Rolle spielen. Die Studie wurde im Rahmen der Zukunftsinitiative „Handwerk 2025“ umgesetzt, die vom Baden-Württembergischen Handwerkstag (BWHHT) und dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg getragen wird und mit Fördermitteln des Landes ausgestattet ist.

Weitere Informationen und Download der Studie unter: <https://kurzlinks.de/71j2>

Knapp 1.500 Beratungstage

Handwerk 2025 unterstützt bei Zukunftsthemen

Die geförderte Intensivberatung im Rahmen der Zukunftsinitiative „Handwerk 2025“ unterstützt eingetragene Handwerksbetriebe bei der Umsetzung von Zukunftsthemen. Im vergangenen Jahr wurden fast 1.500 Beratungstage in Anspruch genommen. Im Jahr 2021 lag ein Schwerpunkt auf Finanz- und Liquiditätsplanung im Kontext der Corona-Pandemie. Neben der Lösungsfindung und Unterstützung bei weiterhin sehr aktuellen Themen wie dem Finden von Fachkräften und diese langfristig im Unternehmen zu halten, gab es auch Interesse daran, mit dem Aufbau einer Arbeitgebermarke zu beginnen. Zudem wurde im Bereich strategische Unternehmensführung unterstützt, genau wie bei der großen Aufgabe der digitalen Transformation und Prozessoptimierung im eigenen Unternehmen. Neuheiten unter anderem im Kfz-Bereich: Hier gab es aufgrund der steigenden Nachfrage auch Beratung zur strategischen Neuausrichtung hin zu E-Fahrzeugen. Die Beratung zum Thema Nachhaltigkeit fand auch 2021 großen Anklang bei den Unternehmen. Darunter fielen beispielsweise die Einführung von Managementsystemen zur Nachhaltigkeit, die Erstellung von Klimabilanzen, die Suche und Umsetzung von CO₂-Einsparpotenzialen oder die Verbesserung der betrieblichen Ressourceneffizienz. Die Intensivberatung geht auch 2022 weiter. Pro Handwerksunternehmen werden pro Themenfeld maximal zehn Beratungstage gefördert. Der Eigenanteil des Unternehmens beträgt 350 Euro netto pro Beratungstag. Die BWHM GmbH findet für jeden Betrieb für sein Anliegen den passenden Berater und kümmert sich um die Beantragung und Abrechnung der Zuschüsse.

Bewerbungsfrist läuft noch

Innovationspreis „Dr. Rudolf Eberle“

Der Innovationspreis „Dr. Rudolf Eberle“ wird an kleine und mittlere Unternehmen aus Handwerk, Industrie und technologischer Dienstleistung verliehen. Eingereicht werden können beispielsweise Leistungen bei der Entwicklung neuer Produkte, Verfahren und technologischer Dienstleistungen sowie die Anwendung moderner Technologien in Produkten, Produktion oder Dienstleistungen. Bewerben kann sich bis 31. Mai 2022 jedes Unternehmen aus einem der drei Sektoren mit Sitz in Baden-Württemberg, einem Jahresumsatz von höchstens 100 Millionen Euro und einer Unternehmensgröße von maximal 500 Beschäftigten. Das Preis Komitee entscheidet nach drei Faktoren: technischer Fortschritt, besondere unternehmerische Leistung und nachhaltiger wirtschaftlicher Erfolg. Federführend wird der Preis durch das Landeswirtschaftsministerium am 22. November 2022 verliehen.

Bewerbung unter: www.bewerbung.innovationspreis-bw.de

IMPRESSUM

Verantwortlich: Peter Haas, Redaktion: Marion Buchheit, Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart, Tel. 0711/263709-105, E-Mail: buchheit@handwerk-bw.de